

Staatsanwälte zu Gast bei der KVB

Wenn der Staatsanwalt kommt, ist dies nicht unbedingt ein freudiges Ereignis. Anders ist es hingegen bei dem mittlerweile zur Tradition gewordenen Jahressymposium der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) mit Vertretern der Justizbehörden und aus dem Gesundheitswesen. Die siebte Informationsveranstaltung dieser Art, die Ende Oktober in Regensburg stattfand, verfügte über eine fachlich hochkarätig besetzte Referentenliste. Deshalb kamen diesmal nicht nur 20 Staatsanwälte an die Donau, sondern auch viele Prüfungsexperten aus anderen Bereichen wie etwa den Krankenkassen.



Zufrieden mit dem Verlauf des Symposiums waren Organisatoren und Referenten: Peter Einhell, Kerstin Kols, Franz Grundler, Dina Michels, Dr. Julian Fuchs, Thomas Gattung, Thomas Schmidt und Dr. Johannes Jansen (v. li.).

KVB informiert

Die KVB sieht in einer verbesserten Zusammenarbeit mit den Staatsanwaltschaften die Chance, die eigene Position in dem oft sehr diffizilen Prüfgeschäft deutlich zu machen und so die Interessen der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten besser zu vertreten. Dabei kann auch deutlich gemacht werden, dass nicht jede Falschabrechnung gleich den Verdacht eines Abrechnungsbetruges begründet, sondern fehlerhafte Abrechnungen auch durch die Komplexität der gesetzlichen und vertraglichen Regelungen und der oftmals nicht eindeutigen Bestimmungen der Gebührenordnung bedingt sind.

Die Teilnehmer bekamen in praxisnahen Vorträgen mit Themen wie „Schadensermittlung

im Sozialrecht“ oder „Plausibilitätsprüfung“ eine treffende Übersicht über das Alltagsgeschäft nicht nur der KVB, sondern natürlich auch der Stelle nach § 81a Sozialgesetzbuch V zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen. Deren Vorsitzender stellte den aktuellen Geschäftsbericht der Stelle vor. Vom hohen Stand der Informationstechnologie in der KVB konnten sich anschließend die Gäste überzeugen, als der Leiter des Kompetenzzentrums Abrechnung, Franz Grundler, die technische Verarbeitung der Abrechnungsdateien mit dem „KVB-Abrechnungportal“ demonstrierte. Nicht zuletzt die Erfahrungen der Kaufmännischen Krankenkasse bei der Aufdeckung von Abrechnungsmanipulationen, die die Leite-

rin der dortigen Prüfgruppe, Dina Michels, zur Diskussion stellte, sorgten für Gesprächsstoff.

Die Veranstaltung nimmt einen über die Jahre hinweg stetig wachsenden Stellenwert und hohen Bekanntheitsgrad ein, was auch an dem mit ausgewiesenen Experten bestückten Referentenpool liegen dürfte. Die Anregung insbesondere von Seiten der Staatsanwälte, auch einzelne Fallbeispiele in diesem Gremium gemeinsam zu erörtern und zu diskutieren, zeigt, dass eine weitere enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit auch in Zukunft möglich sein wird.

Ingrid Huber (KVB)



Foto: Christian Mackhardt

Tansania: Chancengleichheit

In Tansania gelten Behinderungen als Strafe Gottes. Die Betroffenen sind hilf- und hoffnungslos sich selbst überlassen. Für die 19-jährige, an Kinderlähmung

leidende Jonisia, hatte diese Qual ein Ende. Im Behindertenzentrum unseres Projektpartners in Tandalä lernte sie töpfern, nähen, Körbe flechten und rechnen. Inzwischen hat sie selbst zwei Kinder und führt ein fast

normales Leben. Ihr Verdienst reicht sogar für ein eigenes Zuhause.

**Mit „Brot für die Welt“
verhelfen Sie Menschen zu
ihrem Lebensunterhalt.
Danke für Ihre Spende.**

**Brot
für die Welt**
www.brot-fuer-die-welt.de

Postbank Köln
Konto 500 500 500
BLZ 370 100 50